

Heiner Barz

Der Waldorf- kindergarten

Geistesgeschichtliche Ursprünge
und entwicklungspsychologische Begründung
seiner Praxis

Beltz Verlag • Weinheim und Basel

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
Erste Vorbemerkung: Erziehungswissenschaft und „geisteswissenschaftliche Erziehung“ — zum Verhältnis eines Un-Verhältnisses.	9
Zweite Vorbemerkung: Die metaphysische Begründung der Waldorfpädagogik.	14
Dritte Vorbemerkung: Zur Methode.	19
1 Rudolf Steiner und die Reformpädagogik	20
Ausgangspunkt: Kulturkritik	21
„Vom Kinde aus“	26
Erziehung durch Kunst — Erziehung als Kunst	28
Ganzheitliche Menschenbildung	32
Fazit	34
2 Rudolf Steiners pädagogische Anthropologie	36
Drei Seelenkräfte und vier (plus drei) Leiber.	36
Exkurs über die pädagogische Bedeutung der Temperamentenkunde.	38
Siebenjahresrhythmen und Reinkarnation.	40
Dreifaltigkeit im Himmel und auf Erden.	41
Steiners übersinnliche Imagination: Wildes Denken oder Schema F?.	42
3 Exkurs in den Alltag	46

4 Der Waldorfkindergarten	58
Die Wogen der Vorschuldidaktik	58
Das behavioristische Entwicklungsparadigma	61
Der Metamorphosenbegriff (Larve-Puppe-Schmetterling) als anthroposophisches Entwicklungsparadigma	62
Nachahmung — das „Zauberwort“ in ersten Jahrsiebt	65
Exkurs: „Nachahmung“ in der wissenschaftlichen Diskussion	68
Rhythmus als Lebensprinzip und Orientierungshilfe für die Kinder	79
Künstlerisch—musische Erziehung	82
Spieltheorie im Waldorfkindergarten und anderswo	85
Waldorfspielzeug	91
Religiöse Erziehung	93
Geschlechtsspezifische Erziehung und Sexualpädagogik	94
Umgang mit Aggression und Strafen	96
Übergangsprobleme: Familie — Kindergarten, Kindergarten — Schule	97
Elternmitarbeit	98
Insgeheim auf Fröbels Spuren?	100
5 Die anthroposophischen Jahrsiebte im Lichte der wissenschaftlichen Entwicklungspsychologie unter besonderer Berücksichtigung von Jean Piaget	104
Die verschiedenen Ausgangspunkte	104
Die Zahl 7 als ordnendes Prinzip	105
Kontinuität versus Diskontinuität in der Entwicklung	106
Reifen und Lernen	111
Das erste Jahrsiebt: Das Kind ist „ganz Sinnesorgan“.	113
Das präoperationale Stadium bei Piaget	117
Anpassung: Die Grundlage der Entwicklung	117

Piagets Stadienkonzept . . . . .	.118
Präoperationales Denken. . . . .	.119
Symbolisch-vorbegriffliches und intuitives Denken. . . . .	.121
Egozentrismus. . . . .	.123
Sozialer Egozentrismus. . . . .	.124
Finalismus. . . . .	.126
Animismus. . . . .	.126
Artifizialismus. . . . .	.127
Realismus. . . . .	.128
Bilanz: Piaget und der Waldorfkindergarten. . . . .	.129
6 Zusammenfassung: Die unerwartete Rehabilitierung eines „ver-Steiner-ten Fossils“ durch die moderne Entwicklungs- psychologie. . . . .	.132
Statt eines Nachwortes: Briefwechsel eines Sympathisanten mit einem Vertreter der Waldorfpädagogik. . . . .	.140
Anmerkungen. . . . .	.153
Literaturverzeichnis. . . . .	.158
Nachwort zur 2. Auflage 1990. . . . .	.165
Anhang . . . . .	.180